



Curriculum für das Fach Evangelische Religionslehre am AvD Gelsenkirchen (Stand: Februar 2015)

Inhaltsverzeichnis:

Jahrgangsstufe 5:

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung (Inhaltlicher Schwerpunkt: Lebensangebote von Jesus von Nazareth)	S. 3
Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche in konfessioneller Vielfalt)	S. 6
Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog (Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag)	S. 8
Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf)	S. 11

Jahrgangsstufe 6:

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellungen im Lebenslauf)	S. 14
Inhaltsfeld 3 Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Inhaltlicher Schwerpunkt: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute)	S. 16
Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für Welt als Gottes Schöpfung)	S.19
Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog (Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag)	S. 21

Jahrgangsstufe 7:

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Inhaltlicher Schwerpunkt: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung)	S. 24
Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt)	S. 26
Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Inhaltlicher Schwerpunkt: Diakonie - Einsatz für die Würde des Menschen)	S. 29
Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel)	S. 32

Jahrgangsstufe 8:

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung (Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi)	S. 35
Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung (Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes)	S. 38
Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog (Inhaltlicher Schwerpunkt: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen)	S. 41
Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (Inhaltlicher Schwerpunkt: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat)	S. 44

Jahrgangsstufe 9:

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote)	S. 47
Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung (Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung)	S. 49
Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung (Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes)	S. 52
Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog (Inhaltlicher Schwerpunkt: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung)	S. 55

Jahrgangsstufe 5

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Lebensangebote von Jesus von Nazareth

Unterrichtssequenzen:

- Stationen des Lebens Jesu
- Der Jude Jesus
- Leben z. Zt. Jesu

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche,
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

2. Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,
- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.

3. Handlungskompetenz

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog,
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

4. Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel,
- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (...) und ordnen diese ein,
- benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (...) zukommen,
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen,
- benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition,
- leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar,
- erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu,
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Das Leben Jesu (Geburt, Taufe, Berufung der Jünger, Wirken in Galiläa)
- Die letzten Tage Jesu (Einzug in Jerusalem, Abendmahl, Kreuzigung, Grablegung, Auferstehung)
- Jesu Botschaft vom liebenden Gott in Gleichnissen

- Jesus, der Jude unter Juden
- Alltag und Feiertag in Palästina unter römischer Besatzung

Mögliches Projekt:

Besuch eines Bibeldorfes (Rietberg oder in den Niederlanden)

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Bericht über den Besuch des Bibeldorfes für die Homepage des AVD
oder
Verfassen eines fiktiven Tagebuches eines Jüngers

Inhaltsfeld 4
Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Kirche in konfessioneller Vielfalt

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens,
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche,
- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,
- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar,
- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar,
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

4. Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis,
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis,
- deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer,
- setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Typisch evangelisch, typisch katholisch, typisch christlich
- Der Kirchenraum als Ausdruck des Glaubens beider Konfessionen
- Die eigene Kirchengemeinde I (Geschichte, Aufbau, Angebot)
- Die eigene Kirchengemeinde II (mein Platz in der Gemeinde)

Mögliches Projekt:

Besuch einer evangelischen /katholischen (u.U. auch einer anderen christlichen) Kirche

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Bericht über den Kirchenbesuch für die jeweilige Kirchenzeitung
oder
Vorstellung einer berühmten Kirche

Inhaltsfeld 5:
Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,
- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben,
- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar,
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog,
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu,

- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

4. **Methodenkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel,
- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen

1. **Sachkompetenz:**

a) **Wahrnehmungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam,
- benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.

b) **Deutungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam,
- erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam,
- erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens,
- prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.

2. **Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die ersten Christen: Leben im Römischen Reich
- Unsere Wurzeln: Das Judentum

Mögliches Projekt:

Besuch einer Synagoge

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Bericht über den Synagogenbesuch für „Annettes Notizen“

oder
Erstellen einer Gratulationskarte anlässlich einer Taufe/Bar(Bat)-Mitzwah-Feier
oder
Ausstellung von christlich-jüdischen Symbolen

Inhaltsfeld 6:
Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

2. Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.

3. Handlungskompetenz

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben,
- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar,
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog,
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu,
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

4. Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage,
- beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen,
- identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen/einer Christin und vergleichen sie mit denen der anderen abrahamitischen Religionen.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahresfestkreis,
- erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen,
- erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.

Unterrichtssequenzen:

- Ausdrucksformen von Religion im Jahreslauf
- Ausdrucksformen von Religion im Lebenslauf

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Religiöse Wurzeln in den Wochentagsbezeichnungen
- Sonntag, Sabbath, Freitagsgebet
- Christliche Feiertage
- Jüdische Feiertage
- Muslimische Feiertage im Folgejahr (jeweils mit Bedeutung und Ausgestaltung)
- Christliche Rituale im Lebenslauf: Taufe, Konfirmation, Abendmahlfeier, Trauung, Beerdigung
- Jüdische Rituale im Lebenslauf: Beschneidung, Bar/Bat Mizwa, Hochzeit, Trauerrituale
- Muslimische Rituale im Lebenslauf: Beschneidung, Hochzeit, Hadsch, Trauerrituale

Mögliches Projekt:

Erstellen eines gemeinsamen interreligiösen Kalenders für die Klasse bzw. je eines für jeden SuS

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Erstellen eines interreligiösen Kalenders
oder
Kontrolle der Heftführung

Weitere regelmäßige Projekte in der Jahrgangsstufe 5:

- Weihnachtlicher Gottesdienst (Vorbereitung des Gottesdienstes und Mitwirkung bei der Durchführung)
- Einführung in die Bibel (evtl in Verbindung mit einem Besuch der „Werkstatt Bibel“ in Dortmund)

Jahrgangsstufe 6

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellungen im Lebenslauf

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens,
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen.

2. Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,
- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden.

3. Handlungskompetenz

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar,
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu.

4. Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel,
- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (...) und ordnen diese ein,
- benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (...) zukommen,
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) **Wahrnehmungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar,
- beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen.

b) **Deutungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott,
- ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,
- entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott,
- setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.

Unterrichtssequenzen:

- Verschiedene Gottesvorstellungen
- Gottesvorstellungen und ihre Folgen für das Leben

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gottesvorstellungen von Menschen
- Meine eigenen Vorstellungen von Gott
- Nicht Gott, sondern Götter: Was sich die Menschen in der Heimat Abrahams unter „Gott“ vorgestellt haben
- Ganz viele – oder doch nur einer ...??? Abrahams Erkenntnis
- An Gott glauben heißt: Gott ... vertrauen
- An Gott glauben heißt: einen neuen Weg wagen
- An Gott glauben heißt: An Gott festhalten
- Paulus, Paul Gerhardt oder Martin Luther: Menschen wie Abraham?
- Gott – und ich ...

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Auseinandersetzung mit Bildern der Kunstgeschichte (z.B. Abraham) in Bild-Text-Collagen

oder

Gestaltung eines Bildes, das eigene Gottesvorstellungen zeigt

Inhaltsfeld 3
Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens,
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,
- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar,
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar,
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,

- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten,
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

4. **Methodenkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel,
- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (...) und ordnen diese ein,
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen

1. **Sachkompetenz:**

a) **Wahrnehmungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler:

- identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen,
- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit.

b) **Deutungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes,
- vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie.

2. **Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen.

Unterrichtssequenzen:

- Ein beispielhafter alttestamentlicher Prophet
- Gerechtigkeit Gottes
- Moderne Propheten

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Von Gott berufen: der Prophet
- Was ist ein Prophet?
- Wahre und falsche Propheten
- Bilder von Propheten
- Entschlüsselung von Visionen und Symbolsprache
- Der Lebensweg des Propheten Amos
- Amos klagt im Namen Gottes soziale Ungerechtigkeit an
- Amos predigt das drohende Gericht

- Amos' Gegenspieler, die die Kritik nicht akzeptieren können
- Was ist gerecht? – Gerechtigkeit Gottes
- moderne Propheten
- Was klagen sie heute an? (z.B. M.L. King, Geschwister Scholl, Bischof Oscar Romero, prophetische Lieder von modernen Musikern)
- Prophetisches Handeln heute – kirchliche Hilfswerke (z.B. Misereor, Brot für die Welt) und internationale Organisationen (z.B. Trans-Fair, Amnesty International, Greenpeace)

Mögliches Projekt:

Besuch des Dritte-Welt-Zentrums in Herne

oder

Besuch des Dritte-Welt-Ladens in Gelsenkirchen

oder

Besuch der Gelsenkirchener Tafel

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Planspiel zu fairem Handel (soziale Gerechtigkeit)

oder

Erstellen von Collagen/Plakaten

oder

Schreiben einer eigenen Rede für eine Fernseh- oder Radiosendung

Inhaltsfeld 3:
Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Verantwortung für Welt als Gottes Schöpfung

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens,
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund Sinn und Ziel der Welt, sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche,
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,
- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar,
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Überzeugungen und stellen diese dar,
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung als Voraussetzung für einen Dialog,
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für ein Verständnis.

b) Gestaltungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten.

4. Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel,

- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,
- identifizieren und beschreiben methodisch angeleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

INHALTSFELDBEZUGENE Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) **Wahrnehmungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes,
- beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung.

b) **Deutungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens,
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.

Unterrichtssequenzen:

- Schöpfung und Weltentstehung
- Verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

Zur ersten Sequenz:

- Vergleich Genesis 1 und 2
- Vergleich mit anderen Schöpfungsmythen
- Bezug zur Evolutionstheorie

Zur zweiten Sequenz:

- Leben im Garten Gottes
- Schatztruhe Natur
- Mein Freund der Baum
- Tiere und Menschen

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Erstellen von Collagen oder Malen von Bildern zur biblischen Schöpfungsgeschichte
oder

Erstellen einer Liste für eigene Verhaltensvorschläge

Inhaltsfeld 5:
Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

2. Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.

3. Handlungskompetenz

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben,
- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionen und stellen diese dar,
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog,
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

4. Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen:
--

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam,
- benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären anhand von Erzählungen der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzel von Judentum, Christentum und Islam,
- erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam,
- erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltung des Glaubens und Lebens,
- prüfen die Antworten des Islam auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen als Voraussetzung für einen Dialog,
- sich mit Vertreterinnen und Vertretern des Islam sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln des Islam respektvoll und interessiert.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verhalten sich beim Besuch einer Moschee angemessen.

Unterrichtssequenzen:

- Der Islam
- Jerusalem als Stadt der abrahamitischen Religionen

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Das Leben Mohammeds
- Moschee und Kirche im Vergleich
- Bibel und Koran (Vergleich: Vater unser -1. Sure)
- Die fünf Säulen des Islam
- Jerusalem – Stadt der Juden, der Christen und der Muslime: Klagemauer, Grabeskirche, Felsendom

Mögliches Projekt:

Besuch einer Moschee

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Gestaltung eines Albums zu Mohammeds Leben

oder

Bericht für eine Schulzeitung über den Moscheebesuch

oder

Entwurf für die Ausgestaltung eines Raums der Stille in der Schule

oder

Verfassen einer Geschichte "Ein Stein aus der Klagemauer erzählt"

Jahrgangstufe 7

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Ausdrucksformen mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung.

2. Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft.

3. Handlungskompetenz

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit,
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln probierhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung,
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus,
- erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen,
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.

Unterrichtssequenzen:

- Warum eigentlich evangelisch und katholisch?
- Kämpfe im Namen des „wahren“ Glaubens
- Zu seiner eigenen Meinung stehen?!
- Luther im 21. Jahrhundert

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Seine Meinung vertreten: 95 Thesen, Reichstag zu Worms, Bibelübersetzung
- Luthers Kritik am Ablasswesen
- Luthers „neues“ Gottesverständnis
- Allein die Schrift/der Glaube/die Gnade Gottes/Christus
- Radikale Reformation? Bilderstürme und Bauernaufstand/die Täufer und ihre „Nachfahren“
- Religion und Politik – Der Schmalkaldische Bund
- Augsburger Religionsfriede
- In den Fußstapfen Luthers: Ev. Christen in krisenhaften Herausforderungen (z.B. Bonhoeffer)
- „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“: Was man von Luther lernen kann

Kompetenzsicherungsaufgabe:

„Sonderberichterstattung“ vom Wormser bzw. Augsburger Reichstag
oder

„Was man von Luther lernen kann“: Ein kleiner ev. Ratgeber (Thesenpapier)

Inhaltsfeld 3:
Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt

Unterrichtssequenzen:

- Gerechtigkeit in der Bibel
- Gerechtigkeit in der Welt

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- beschreiben, in welcher Weise die Ausdrucksformen mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

2. Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

3. Handlungskompetenz

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,
- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte

- exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

4. **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen:
--

1. **Sachkompetenz:**

a) **Wahrnehmungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt,
- benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.

b) **Deutungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,
- erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.

2. **Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,
- beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.

3. **Handlungskompetenz:**

a) **Dialogkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozialetischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,
- setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- „Auf dem Weg der Gerechtigkeit ist Leben“: -Gerechtigkeit im Alten und Neuen Testament (Propheten, Bergpredigt)
- Ungerechte Strukturen am Beispiel von Anbau von Kaffee, Bananen oder

Kakao

- Was können wir tun? - Fairer Handel als Beitrag für eine gerechtere Welt

Mögliche Projekte:

Besuch eines Eine-Welt-Ladens

oder

Vorbereitung und Durchführung einer Fair-Trade-Aktion im Zusammenhang mit der Fairen Woche

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Gestaltung des Fair-Trade-Points mit Werbe- und Informationsmaterial

oder

Gestaltung eines Kakao-Parcours für ein Schulfest

Inhaltsfeld 3
Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Diakonie - Einsatz für die Würde des Menschen

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.

b) Gestaltungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,
- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

4. Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,
- identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,
- setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was ist ein Mensch „wert“?
- Wer ist hier eigentlich „behindert“?
- Hilfe – Selbsthilfe – Hilfe zur Selbsthilfe?
- Für andere leben?

Mögliche Projekte:

Besuch der Von-Bodelschwingschen-Anstalten in Bethel

oder

Besuch einer örtlichen diakonischen Einrichtung

oder

Besuch in der Albert-Schweitzer-Schule/Gelsenkirchen

Kompetenzsicherungsaufgaben

„Bewegende Momente“: Vorstellung von Menschen mit einem Handicap (z.B. Samuel Koch) in
Form von Referaten, Powerpoint-Präsentationen o.ä.
oder
Fotodokumentation einer diakonischen Einrichtung
oder
schriftl. Reflexion über umgangssprachliche Redeweisen wie z.B. „Bist du behindert?“

Inhaltsfeld 4:
Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Unterrichtssequenzen:

- Kirche im Wandel
- Kirche(n) und ihr Verhältnis zum Staat

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- beschreiben, in welcher Weise die Ausdrucksformen mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zugrunde gelegten Beurteilungsmaßstab,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,
- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,
- treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein,
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen

Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,
- nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivenwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

4. Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche,
- erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrages für gelingendes Leben.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- True religion: Vom Wahrheitsanspruch der christlichen Kirche
- Katholisch, orthodox und evangelisch?!
- Lutherisch, reformiert und anglikanisch?!
- Die Evangelischen und ihr Verhältnis zu Staat und Gesellschaft
- Der Weg nach innen: Katholische, orthodoxe und evangelische Mönche
- Kirche zwischen Kontemplation und Kampf

Mögliches Projekt:

Besuch einer klösterlichen Gemeinschaft in näherer Umgebung
oder
Besuch der orthodoxen Kirche in Hertfen

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Gestaltung eines Beitrages zur Herstellung eines Kirchen-Fries' (oder eines Buches „Der Kirchenführer“) unter dem Motto „Nicht DIE Kirche, sondern die KIRCHEN!“ als Gemeinschaftswerk der Klasse

oder
„Religionsunterricht in der Schule?“ Ein Zeitungsbericht über die Situation in Deutschland und anderswo

Jahrgangsstufe 8

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi

Unterrichtssequenz:

Das Kreuz Jesu Christi

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- c) erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,
- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,
- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarische Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.

4. Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,
- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

INHALTSFELDBEZUGENE Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- c) beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen.

2. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Menschen erfahren in ihrem Leben Leid: Der Tod als Grenzsituation
- Es ist schwer damit umzugehen
- ... Gelitten, gekreuzigt und gestorben: Auch Jesus hat Leid erfahren
- Die historischen Hintergründe der Passion Jesu
- Christen glauben: Jesu Tod hat einen tieferen Sinn
- Das Kreuz Christi - eine Quelle der Kraft für Menschen unter uns und anderswo auf der Welt

Möglicher Unterrichtsgang:

Unterrichtsgang auf eine Friedhof

oder

Besuch bei einem Bestatter

oder

Besichtigung eines Kreuzweges in einer Kirche/
der Sieben-Schmerzen-Kapelle

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Kreative Gestaltung eines Kreuzes, das den Tod Jesu deutet

oder

Analyse von Kreuzesdarstellungen in bestimmten Epochen der Kunstgeschichte
bzw. in verschiedenen Kontinenten unserer Welt

oder

Vergleich zwischen einer Kreuzigungsdarstellung (eines Opfers) in einem aktuellen Medium
(z.B. Videoclip, Werbung oder Film) und der Kreuzigung (des Opfers) Jesu

Inhaltsfeld 2:
Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Unterrichtssequenzen:

- Die Wunder Jesu
- Die Gleichnisse Jesu

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

2. Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

3. Handlungskompetenz

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln probierhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,

- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

4. Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,
- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen:
--

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen,
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft,
- erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Das Reich Gottes durchbricht menschliche Schranken:
Die Heilung eines Aussätzigen (Matthäus 8,1-4)
Die Heilung eines Taubstummen (Markus 7, 31-37)
- Das Reich Gottes setzt andere Maßstäbe:
Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Matthäus 20, 1-16)

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lukas 15, 1-7)

Mögliche Projekte:

Besuch einer diakonischen Einrichtung für Behinderte und Nichtbehinderte: z.B Hof Holz
oder
ein Aktionstag mit Mitarbeit auf Hof Holz

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Bericht für Annettes Notizen über Hof Holz
oder
Verfassen eines inneren Monologes (z.B. eines Geheilten oder eines Menschen, der ein Gleichnis gehört hat)
oder
Verfassen eines Wörterbuchartikels zu den Stichworten „Wunder“/„Gleichnisse“

Inhaltsfeld 5
Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

Unterrichtssequenzen:

1. Hinduismus
2. Weltanschauungen/Sekten

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,
- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,
- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,
- respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,

- treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,
- nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen.

4. Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöser Zeugnisse,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler:

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

1. Hinduismus

- Kastenwesen: Vergleich mit europäischer Drei-Stände-Gesellschaft
- Gottesvorstellungen und Götter der Hinduisten
- Ewiger Kreislauf der Wiedergeburt (Samsara) und die Erlösung von diesem als Ziel (Moksha): Vorstellungen von Tod und Wiedergeburt im Vergleich zum Christentum
- Mahadma Ghandi
- Verhältnis zu Tieren, im Besonderen die „heilige Kuh“
- Joga und dessen Bedeutung

2. Weltanschauungen/Sekten
- existentielle Fragen der Menschen und antwortgebende Instanzen
 - Merkmale einer Sekte, Strukturen und Ziele
 - Einstieg und das Werben um neue Mitglieder
 - Ausstieg unmöglich!?
 - Christliche Glaubensgemeinschaften
 - o Zeugen Jehovas
 - o Mormonen
 - Scientology

Mögliches/r Projekt(tag):

Besuch des Hindu-Tempels in Hamm
oder
Besuch des Sekten-Info-Büros in Essen

Kompetenzsicherungsaufgabe:

1. Hinduismus:
Entwicklung von Spielkarten für ein Brettspiel
oder
Referate über heilige Tiere
oder
Portfolio zu einer ausgewählten hinduistischen Gottheit
2. Weltanschauung/Sekten
Rollenspiel/Talkshow mit verschiedenen religiösen und nicht religiösen Vertretern,
Sektenmitgliedern, Sektenaussteigern, etc.
oder
Vorstellung eines Buches über Sektenaussteiger

Inhaltsfeld 6:
Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat

Unterrichtssequenzen:

1. Religion im Alltag unserer Welt
2. Religion kann auch missbraucht werden ...

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit,
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,

- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,
- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarische Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

4. **Methodenkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen

1. **Sachkompetenz:**

a) **Wahrnehmungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft,
- beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und Geschichte und Gegenwart.

b) **Deutungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole und neuen Zusammenhängen,
- unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,
- erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten.

2. **Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft,
- erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

1. Religion im Alltag unserer Welt
 - Was ist Religion?
 - Religiöse Spuren in unserer Umgebung
 - Religion in unserer Sprache
 - Religion im Produkt
 - Religion in Politik und Wirtschaft

- Religion – und das, was mir heilig ist
- 2. Religion kann auch missbraucht werden ...
 - Die Nazis – und ihr Führerkult
 - Die Nazis – und ihre eigennützige Kirchenpolitik
 - Die Deutschen Christen lassen sich in Dienst nehmen!
 - Die Bekennende Kirche sagt „Nein!“!
 - Christen, die Widerstand geleistet haben
 - Wird Religion auch heute noch missbraucht?
 - Wie Menschen sich heute gegen den Missbrauch von Religion wehren

Möglicher Unterrichtsgang:

1. Religion im Alltag unserer Welt
 Gang über die Hochstraße in Buer auf der Suche nach Religion im Alltag
oder
 Besuch eines „religiösen“ Ortes wie der Sparkasse Buer
oder
 Besuch im CentrO Oberhausen
2. Religion kann auch missbraucht werden ...
 Teilnahme am jährlichen Ökumenischen Pilgerweg in GE
oder
 Teilnahme an der Kranzlegung am Synagogengedenkstein in Buer
oder
 Gang zum Kardinal-von-Galen-Denkmal an St. Urbanus in Buer

Kompetenzsicherungsaufgabe:

1. Religion im Alltag unserer Welt
 Wandzeitung „Spuren von Religion in unserer Lebenswelt“
oder
 Portfolio zum Thema „Religion in der Werbung“
oder
 Mind-Map „Religion im Alltag unserer Welt“
oder
 Kreatives Schreiben eines Tagesrückblicks („Heute war ein sehr religiöser Tag ...“)
2. Religion kann auch missbraucht werden ...
 „Werbe“plakat“ „Sag 'Nein', wenn deine Religion missbraucht wird!“
oder
 Hörspiel mit Blick auf die Haltung eines beispielhaften Christen
 in der NS-Zeit/heute, der Missbrauch von Religion erlebt
oder
 Portfolio zum Thema „Missbrauch von Religion in der Geschichte/der Gegenwart“

Jahrgangsstufe 9

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- beschreiben, in welcher Weise die Ausdrucksformen mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.

b) Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

2. Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

3. Handlungskompetenz

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.

4. Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,
- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang .

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) **Wahrnehmungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern,
- unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld.

b) **Deutungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung,
- erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

3. befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen,
4. analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder,
5. unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen.

3. Handlungskompetenz:

a) **Dialogkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

6. nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Typisch Mann? Typisch Frau?
- Was ist ein Vorbild?
- Ein Beispiel aus dem Alten Testament: Ester
- Ein Beispiel aus dem Neuen Testament: Petrus

Mögliches Projekt:

Gestaltung eines Schaukastens für die Schule: "Frauen und Männer in der Bibel und heute"

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Gestaltung einer Collage zum Thema: Männer und Frauen als Vorbilder

oder

Verfassen eines Bilddialogs zu einem typischen (biblischen) Frauen-/Männerbild

oder

Anlegen eines Portfolios zum Thema „Mein Vorbild als Frau/Mann“

Inhaltsfeld 2:
Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung

Unterrichtssequenz:

Die Auferweckung Jesu Christi

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,
- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,
- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarische Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.

4. Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,
- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.

3. Handlungskompetenz

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Manche meinen: Mit dem Tod ist alles aus und vorbei!
- Andere fragen: Ist mit dem Tod wirklich alles aus und vorbei?
- Nichts geht verloren, alles wandelt sich nur (z.B. vom Korn zur Ähre, von der Raupe zum Schmetterling, vom Ei zum Küken)
- Christen glauben: ... am dritten Tage auferstanden von den Toten
- Ostern – das Fest des Auferstehungsglaubens
- Der Auferstehungsglaube macht Hoffnung (Die christliche Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod)
- Der Auferstehungsglaube macht Mut (Das christliche Engagement für ein menschenwürdiges Leben auf Erden)

Möglicher Unterrichtsgang:

Besuch eines Osternachtsgottesdienstes

oder

Besuch eines Ostergartens

oder

Besuch einer Osterausstellung

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Text-Bild-Collage aus österlichen Gesangbuchliedern

oder

Gestaltung eines österlichen Kirchenfensters

oder

Gestaltung einer fiktiven Fernsehshow, bei der von einem Moderator Menschen interviewt werden, die a) die Auferstehung Jesu „erlebt“ haben (z. B. ein Jünger, ein Bewacher des Grabes Jesu ...) oder b) die in heutiger Zeit über die Auferstehung nachdenken (z.B. ein Pfarrer, eine Witwe, ein Christ aus Afrika ...)

oder

Entwicklung eines Auferstehungs-ABC

(zur Sammlung von Begriffen, Wissen, Anfragen, Einstellungen, Deutungen, künstlerischen Darstellungen usw.)

Inhaltsfeld 2:
Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Unterrichtssequenz:

Die Bergpredigt

ÜBERGEORDNETE Kompetenzerwartungen:

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarische Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,

- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

4. **Methodenkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,
- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

INHALTSFELDBEZOGENE Kompetenzerwartungen

1. **Sachkompetenz:**

a) **Wahrnehmungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,
- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung,
- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen,
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen

b) **Deutungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen,
- deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung,
- beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft,
- erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt

2. **Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,
- erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.

3. **Handlungskompetenz**

a) **Dialogkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Frieden: Was ist das?
- Ihr seid das Licht der Welt
- Reich-Gottes-Botschaft (Kurzfassung)
- Die Seligpreisungen
- Die Antithesen
- Verzicht auf Gewalt (z.B. Mahatma Gandhi)
- Wozu brauchen wir Gerechtigkeit? (z.B. fairer Handel)
- Der konziliare Prozess

Möglicher Unterrichtsgang:

Besuch des Flüchtlingsbüros des Kirchenkreises Gelsenkirchen & Wattenscheid

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Gestaltung eines Plakates für den Tag der offenen Tür über das Friedensdorf Oberhausen

oder

Anfertigung eines Lebenslaufs von Mahatma Gandhi

oder

Durchführung eines Rollenspiels zum Thema „Gewaltlosigkeit“

Inhaltsfeld 5
Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltlicher Schwerpunkt:
Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Unterrichtssequenzen:

1. Gottesvorstellungen und ihre Auswirkungen auf das Leben
2. Theodizee-Frage

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,
- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

3. Handlungskompetenz:

a) Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,
- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,
- respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit,
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.

b) Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,
- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

4. Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,
- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen

1. Sachkompetenz:

a) Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler:

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.

b) Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz,
- untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar,

- erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen,
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.

2. Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,
- bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes,
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

1. Gottesvorstellungen und ihre Auswirkungen auf das Leben
 - historische Entwicklung des Glaubens und der Gottesbilder und deren Auswirkungen auf das damalige Leben und die heutige Kultur
 - Entwicklung von Gottesbildern im Laufe des Lebens, z.B. kindliche, jugendliche und erwachsene Gottesbilder im Vergleich
 - Persönliche Gottesvorstellungen und Gottesverhältnis der Schülerinnen und Schüler
 - Gottesvorstellungen in den modernen Medien (z.B. Werbung, Popmusik)
 - Ethische Fragestellungen
 - Gründe für und Folgen des Atheismus
2. Theodizee-Frage
 - o Zweifel an Gottes Güte angesichts des Leids in der Welt
 - o Mögliche Antworten anhand verschiedener Biographien, Textsorten und aktueller Fälle, z.B. Anne Frank und ihr Glaube an das Gute im Menschen
 - o Biblische Antworten, z.B. Hiob

Mögliches/r Projekt(tag):

1. Gottesvorstellungen und ihre Auswirkungen auf das Leben
Besuch einer Kirchengemeinde vor Ort, die ein soziales Projekt unterstützt (z.B. die Tafel)
oder
Vorstellen von Menschen, die durch den Gottesglauben einen neuen Weg eingeschlagen haben
2. Theodizee-Frage
Gespräche mit gläubigen Menschen, die schweres Leid überstanden haben, z.B. Zeitzeugen des Holocaust
oder
Interview mit einem Notfallseelsorger

Kompetenzsicherungsaufgabe:

1. Gottesvorstellungen und ihre Auswirkungen auf das Leben
Analyse eines aktuellen Films, in dem die Gottesfrage thematisiert wird (z.B. Bruce Allmächtig)
oder
Erstellen eines fiktiven Interviews, z.B. mit dem Wunder der Deichmann-Kette über sein Lebensprojekt „wort und tat“
2. Theodizee-Frage
Entwerfen einer Text-Bild-Collage zum Thema „Hiob (heute)“
oder
Entwicklung eines Strukturgebildes zum Thema „Theodizee“